

Suldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen anschlief-
lich Postgeld. + + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Sulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Sulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Sulda.

Nr. 323.

Donnerstag den 31. Dezember

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Nachdem infolge einer zwischen den Kriegsverfä-
hrungen in den verschiedenen Provinzen der Monarchie
getroffenen Verständigung mit dem 1. Januar 1915 alle
Annahmestellen mit Ausnahme der bei den Landesren-
tereien des Bezirksverbandes eingerichteten, geschlossen
werden sollen, fordere ich die Herren Bürgermeister der
Landgemeinden des Kreises unter Bezugnahme auf meine
Verfügung vom 2. September d. J., J.-Nr. L 10380,
hiermit auf, ihre Tätigkeit einzustellen und die durch die
Geschäftsamwekung vorgeschriebene Abrechnung nebst
dem in ihrem Besitze befindlichen Material an die Lan-
desrenterei hier (Veih- und Pfandhaus) bis zum 15.
Januar 1915 abzuliefern.

Sulda, den 24. Dezember 1914.

Der Landrat. Frhr. v. Doernberg.

Extrablatt-Nachrichten

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

W. Großes Hauptquartier, 30. Dezember. (Am-
tliches Telegramm.) Um das Schloß St. Georges, süd-
östlich Neuport, welches wir vor einem überraschenden
Angriff räumen mußten, wird noch gekämpft. Sturm
und Wolkendrücke richteten in beiderseitigen Stellungen
in Flandern und im Norden Frankreichs Schaden an.
Der Tag verlief auf der übrigen Front im allgemeinen
ruhig.

In Ostpreußen wurde die russische Heereskavallerie
auf Pilsfallen zurückgedrängt.

In Polen rechts der Weichsel ist die Lage unverän-
dert. Auf dem westlichen Weichselufer wurde die Offen-
sive östlich des Bzura-Abschnittes fortgesetzt. Im übrigen
dauern die Kämpfe am und östlich des Rawka-Abschnittes
sowie auf Inowolodz und südwestlich fort. Nach auswär-
tigen Mitteilungen hat es den Anschein, als ob Lomitsch
und Skierniewice nicht in unserem Besitz wären. Diese
Orte sind aber schon vor mehr als sechs Tagen von uns
genommen. Skierniewice liegt weit hinter unserer Front.

Der Welt-Krieg.

Von der West-Grenze.

Die Kämpfe bei Lombartzyde und Neuport.
Verschwindend geringe deutsche Verluste.

mtb. Berlin, 30. Dez. Aus dem Großen Hauptquar-
tier erfahren wir, daß die Pressenachricht, daß die Belgier
in den Kämpfen bei Lombartzyde 2000 Deutsche gefan-
gen genommen hätten, vollständig erfunden ist. In den
wochenlangen Kämpfen in der Gegend von Lombartzyde
und Neuport verloren die Deutschen an Toten, Verwun-
deten und Vermissten überhaup nur etwa 1200 Mann.
Die Zahl der Vermissten, die allein gefangen sein könn-
ten, ist dabei verschwindend gering. Auch die in der Pres-
senachricht geschilderten Nebenumstände sind von Anfang
bis zu Ende unwahr.

Der Rebel in Flandern.

mtb. Berlin, 31. Dez. Wie dem „Verl. Tagebl.“ über
Kopenhagen aus Paris gemeldet wird, war ganz Flan-
dern während der letzten Tage in einen nahezu undurch-
dringlichen Rebel gehüllt, der jede kriegerische Operation
unmöglich machte.

Der Kampf des italienischen Freiwilligenkorps in den
Argonnen.

Mailand, 30. Dez. Ueber den ersten Kampf des ita-
lienischen Freiwilligenregiments am Abend des 27. De-
zember bei Belle Etoile in den Argonnen berichten italia-
nische Blätter in langen Pariser Telegrammen mit of-
fenlichlicher Tendenz. Der Angriff richtete sich gegen den
halbkreisförmigen deutschen Laufgraben, er wurde von
der französischen Artillerie gedeckt. Die Deutschen warfen
den Angriff jedoch mit heftigem Maschinengewehrfeuer
zurück und machten dann mit dem Bajonett einen ener-
gischen Gegenangriff. Als die Italiener sich dann wieder

dem rechten Flügel des deutschen Laufgrabens näherten,
sprengten die Deutschen ihn in die Luft, wobei eine Anzahl
Italiener umkamen. Der Kampf wurde alsdann abge-
brochen. Die Gesamtverluste der Italiener betragen 40
Tote, darunter, wie gemeldet, Bruno Garibaldi, und 150
Verwundete.

Rückzug der Franzosen im Elsaß.

Nach tagelangen Kämpfen ist der französische An-
griff im Oberelsaß, wenn auch nicht endgültig, so doch
vorläufig zum Stehen gekommen. Die Ortschaft Senn-
heim, acht Kilometer von Mülhausen entfernt, wurde
nach der „Bos. Ztg.“ bis zuletzt unaufhörlich von fran-
zösischer Artillerie beschossen, ist aber nicht in Flammen
ausgegangen, wie schweizerische Blätter berichten. Die
Verluste der Franzosen, die sich in der Richtung Thann
zurückgezogen haben, sind sehr groß.

Von der See.

Berlin, 30. Dez. In Kopenhagen herrscht über die
Ausbringung zweier Dampfer der Vereinigten Dampf-
schiffahrtsgesellschaft große Aufregung. Die Schiffe ka-
men direkt von Island mit isländischen Produkten und
Pferden. Letztere werden auf Befehl der englischen Be-
hörden zurückgehalten. Dieses Vorgehen erregt, wie der
„Bos. Ztg.“ gemeldet wird, um so größeres Aufsehen,
als in Dänemark ein Pferdeausfuhrverbot besteht und die
Pferde also nicht nach Deutschland weiter geschickt wer-
den können.

Gerettete von der „Leipzig“.

mtb. Berlin, 31. Dez. 6 Offiziere und 13 Mann des
kleinen deutschen Kreuzers „Leipzig“ soll, wie der „Köln.
Ztg.“ aus Balparaiso gemeldet wird, der englische Kreuzer
„Glasgow“ in der Schlacht bei den Falklands-Inseln
gerettet haben. Die Geretteten seien nach England unter-
wegs.

Luftkrieg.

Der Zeppelinangriff auf Nancy.

Paris, 30. Dez. Ueber den bedeutenden Material-
schaden, den die auf Nancy durch einen Zeppelinangriff
herabgeworfenen Bomben angerichtet haben, berichtet ein
Augenzeuge im „Zeit. Parisien“ folgendes: In der Rue
Nabey, auf dem Quai Claude Lorrain und in dem Cours
Leopold, wo diese ersten Bomben niederfielen, wurden
alle Fenster der Häuser in einem Umkreis von mehr als
zweihundert Meter zertrümmert. In der Rue de la
Source, wo zwei Bomben explodierten, ereignete sich et-
was Sonderbares: Ein Ziegeldach wurde buchstäblich von
einem Hause abgehoben und mitten auf die Chaussee ge-
schleudert. Das Haus, das General Duvillain bewohnt,
hat sehr gelitten. Nahe dabei wurden die prachtvollen
Fenster der Kirche Saint Epure zertrümmert. In der
Grande Rue, zwei Schritte vom Regierungspalast wurden
in einem Schlächterladen die Eisengitter herausgeschleu-
dert. Decke und Fußboden aufgerissen. Die benachbarten
Häuser waren von Bomben zerstört, Fensterläden und
Schornsteine herabgerissen. Ziegel bedeckten wie gesät die
Straße, in deren Mitte eine Bombe ein enormes Loch
aufgewühlt hatte. Im Garten der Peviniere waren Bäu-
me gespalten, von denen die Zweige wie Stumpfe herab-
gingen. Die Rückseite der Häuser gegen den Platz La
Carriere war von tausend kleinen Löchern und ebenfalls
viele Dächer herabgerissen.

Paris, 30. Dez. Der Kriegsminister läßt durch die
„Agence Havas“ ein Dementi verbreiten, das sich gegen
die Mitteilung des deutschen Generalquartiermeisters
wendet, wonach das Berfen von Bomben auf Nancy als
eine Vergeltungsmahregel für das Bombenwerfen fran-
zösischer Flieger auf die Stadt Freiburg im Breisgau
dargestellt wurde. Die französischen Flieger hätten nie-
mals etwas anderes als Kriegsoperationen ausgeführt,
die durch militärische Rücksichten begründet seien. Sie
hätten in Freiburg und in Metz nur militärische Gebäude
getroffen. Ein französischer Luftballon, der Saarburg
überflog, habe Bomben auf die Station und andere Pün-
kte der Linie Saarburg-Adricourt geworfen. Dagegen
seien die deutschen Bomben in Nancy mitten in die Stadt
gefallen auf einen Punkt, der von allen militärischen Ge-
bäuden entfernt lag und wo keine Truppenansammlungen
sich befanden. Diese Bomben hätten also nur Zivilge-
bäude und die Bevölkerung treffen können.

Die Angriffsfahrten der Luftfahrzeuge.

Kopenhagen, 30. Dez. In London hält man es, wie
hierher gemeldet wird, für unwahrscheinlich, daß das eng-

lische Bombardement von Cuxhaven erheblichen Schaden
angerichtet habe, jedenfalls stehe der Schaden in keinem
Verhältnis zu den mit der Expedition verbundenen Aus-
gaben. Die allgemeine englische Meinung betreffs der
deutschen Fliegerexpedition nach England und der engli-
schen Fliegerfahrt nach Cuxhaven sei, daß Aeroplane und
Luftschiffe als Angriffsmittel ziemlich wertlos seien. Man
glaubt nicht einmal an eine moralische Wirkung derarti-
ger Expeditionen, erkennt aber vollauf die Bedeutung der
Flugmaschinen im Aufklärungsdienst an.

Deutsche Flugzeuge über Sockaczew.

Aus Petersburg wird dem „Verl. L.-Anz.“ gemel-
det, daß fünf deutsche Flugzeuge auf die Stadt Sockaczew
im Gouvernement Warschau Bomben abwarfen. Sie
zerstörten zahlreiche Wohnhäuser und eine Markthalle.

Von England.

Berlin, 30. Dez. Die täglichen Kriegskosten Eng-
lands sollen jetzt 42 Millionen Francs betragen. Anfang
August betragen sie nur 25 Millionen.

Angedachter Hochverrat.

London, 30. Dez. Nach einer Meldung der „Daily
Mail“ aus Manchester habe die Polizei dort in der schloß-
artigen Besitzung eines reichen Industriellen eine voll-
ständig ausgerüstete Station für drahtlose Telegraphie
entdeckt. Der Industrielle sei unter dem Verdachte des
Hochverrates sofort verhaftet worden und werde vor ein
Kriegsgericht gestellt werden.

Da das Blatt keinerlei Namen nennt, gewinnt es den
Eindruck, als ob die Nachricht erfunden sei, um eine Er-
klärung für das unbemerkte Herannahen der deutschen
Kriegsschiffe bei ihrem jüngsten Handstreich zu haben.

Englands Furcht vor den Iren.

London, 30. Dez. Der australischen Sektion des iri-
schen Bundes Sinn Fein wurden 60 000 Pfund wegge-
nommen, weil diese angeblich zu englandfeindlichen Zwe-
cken bestimmt waren.

Portugal.

Der angebliche deutsche Einfall in Angola.

London, 30. Dez. (etr. fft.) Amtlich wird gemel-
det: Die Regierung in Lissabon teilt mit, daß 2000
Deutsche in die portugiesische Provinz Angola eingese-
len seien und auf Guilla marschieren. Die portugiesi-
schen Truppen zogen sich vor ihnen in Erwartung von
Verstärkungen zurück. (Ähnliches erzählte man in Lissa-
bon schon häufig. Irgend eine Bestätigung der Meldung
liegt natürlich nicht vor. D. Red.)

Nord-Afrika.

Eine Schluppe der Franzosen in Marokko.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Madrid gemeldet wird,
ist eine französische Kolonne unter Hauptmann Berch an
dem Oberlauf des Ananenflusses durch Aufständische an-
gegriffen worden. Die Franzosen zogen sich nach einem
benachbarten verschanzten Lager zurück. Sie sollen 4 Of-
fiziere und 78 Mann tot auf dem Kampfplatz gelassen
haben. Die Aufständischen sollen nebst mehreren Pro-
viantwagen zwei Feldgeschütze erbeutet haben.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. Wien, 30. Dezember. (Richtamtlich.) Amtlich
wird verlautbart: 30. Dezember, mittags. In den Kar-
pathen griffen unsere Truppen nördlich des Hakofer-
Passes an und nahmen mehrere Höhen. Nördlich des
Lupflower-Passes brachte ein Gegenangriff die Vorrück-
ung der Russen zum Stehen. Weiter westlich ging der
Feind mit schwächeren Kräften an einzelne Uebergänge
heran.

Nördlich Gorlice, nordöstlich Jaslicyn und an der
unteren Rida brachen die russischen Angriffe unter schwe-
ren Verlusten zusammen. Im Raume östlich und südöst-
lich Tomaszow machten die Verbündeten Fortschritte.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz herrscht an der
serbischen Grenze Ruhe. Nächtlliche Angriffe der Mon-
tenegriener auf Gat bei Autovac und auf Lastwa bei Tre-
binje wurden abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

Rußland.

Friedenswünsche in Rußland.

Mosk., 30. Dez. Das Moskauer Blatt „Rusko Slovo“ führt, der „Möln. Rtg.“ zufolge in einem längeren Aufsatze aus, daß Rußland eigentlich wenig Interesse an einem Angriffskrieg gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn habe, jedenfalls nicht genug, um einen solchen Krieg bis zum Ende durchzuführen. Rußland solle wie auch Frankreich und Serbien im günstigen Augenblick einen ehrenvollen Separatfrieden abschließen. Die Weiterführung des Krieges bis zum Ende sei nur eine Lebensfrage für England. Mit Lobgesängen und ermunternden Zurufen sparten Frankreich und England nicht. Damit sei aber wenig geholfen, wenn die Taschen, wie bisher zugeknöpft bleiben. In Petersburg sollen Vorträge über die Bedeutung der deutschen Kultur für Rußland von namhaften Rednern bei großem Andrang der Zuhörer abgehalten und fortgesetzt werden. Dabei sollen jetzt auch gerechtere und freundlichere Ansichten zu Worte kommen.

Japanische Gefangene in Frankfurt.

Stockholm, 30. Dez. (ctr. ffr.) Russische Zeitungen melden, daß die japanischen Kriegsgefangenen in deutscher Kriegsgefangenschaft mißhandelt würden; besonders schlimm ergebe es ihnen in Frankfurt, wo sie 18 Stunden des Tages in so engen Steinzellen zubringen müßten, daß sie weder richtig sitzen noch liegen könnten. — Die in die russische Presse lancierte Nachricht, die den Stempel der Lüge trägt, bezweckt offenbar die Vergiftung der öffentlichen Meinung in Japan, um dort die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen zu verschlechtern.

Bestrafung russischer Zeitungen.

Köpenhagen, 30. Dezember. Nach Meldungen des „Njtsch“ vom 8./21. d. Mts. sind die liberalen russischen Zeitungen „Ruskoje Slovo“ und „Utro Rossii“ mit je 3000 Rubel Strafe belegt worden. Erstere hatte einen Artikel über den verstorbenen Unterrichtsminister Kasso gebracht, worin wahrscheinlich seine reaktionäre Politik angegriffen war.

Die Türkei im Weltkrieg.

Berlin, 30. Dez. Die türkische Regierung machte laut „Berl. Tagebl.“ ein Gesetz, durch welches die Zivilliste des Sultans etwas erhöht wird.

Die Fetwas gegen Hussein Kemal.

Konstantinopel, 31. Dez. Das heute erschienene Fetwa des Scheich ul Islam, des den Prinzen Hussein Kemal von Aegypten und seine Helfershelfer als Verräter an der Sache des Kalifates zum Tode verurteilt, macht großen Eindruck. Ihre Verteilung wird jedem Gläubigen zur heiligen Pflicht gemacht. Das Fetwa, der höchste religiöse Akt, wird als einzig richtige Antwort des Kalifates gegenüber der unerhörten Haltung des Onkels des Khediven und seines ehemaligen in corpore zu den Engländern übergelaufenen Kabinetts angesehen.

Der Krieg im Orient.

Batum von den Kurden eingeschlossen.

Wien, 30. Dez. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet, daß die Stadt Batum von 3000 regulären Kurden teilweise eingeschlossen ist. Die regulären türkischen Haupttruppen seien bereits in Anmarsch und führten schwere Belagerungsgeschütze mit sich. (Batum ist nur eine Festung dritten Ranges.)

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 31. Dezember 1914.

Zum Jahreswechsel!

Nicht in Frohsinn und Heiterkeit bei dampfenden Gläsern, nach altbergebrachter, gern geübter Sitte, treten wir das Neue Jahr an, sondern mit ernstem Gedanken. Harte, blutige Kämpfe mit schweren Opfern haben uns die letzten Monate des alten Jahres gebracht. Und wenn uns auch, dank der unvergleichlichen Tapferkeit unserer Heere und der Kriegskunst ihrer Führer, glänzende Siege zuteil wurden, so blickt doch wohl mancher sorgenvoll in die Zukunft und fragt sich bange: Was wird uns das Neue Jahr bringen?

Aber nicht zient es uns, in Kleinmut und Jagen zu verfallen! Blicken wir zurück auf das, was erreicht ist, vertrauen wir auf Gottes Hilfe und auf die Gerechtigkeit unserer Sache, auf die Entschlossenheit und Umsicht unseres Kaisers und seiner Heerführer, auf die heldenhafte Tapferkeit und oft bewährte Tüchtigkeit unserer Krieger, auf die Einmütigkeit und Einigkeit unseres ganzen Volkes, auf das Zusammenwirken mit unseren treuen Verbündeten — dann wird Hoffnung in unsere Herzen ziehen und unser Mut gestärkt werden zum Aushalten bis zu einem glücklichen Ende, bis unsere Feinde zerschmettert am Boden liegen und die Morgenröte einer gesegneten und gesicherten Zukunft für das Deutsche Reich heraufzieht!

Möge das Neue Jahr denen, die im Felde stehen, Heil und Sieg, Gesundheit und glückliche Heimkehr bringen; denen die teure Angehörige betrauern, Trost und Stärke in ihrem Kummer; unserem Vaterlande baldigen Frieden — aber nur einen Frieden, der wert ist der unendlichen Opfer an Gut und Blut, die wir gebracht!

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt die amtliche Beilage Nummer 5 des Jahrganges 1914 bei, die wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Des Neujahrsfestes wegen wird die nächste Nummer des „Fuldaer Kreisblattes“ am Sonnabend ausgegeben und derselben der Wandkalender für 1915 beigelegt.

➤ **Befördert.** Herr Eisenbahnbetriebs-Ingenieur Karl Ludovici aus Fulda ist zum Leutnant d. R. befördert worden.

— Verliehen wurde dem Forstmeister Wolf in Wetter, Kreis Marburg, der Königl. Kronenorden 3. Kl.

➤ **Befördert.** Herr Oberleutnant d. Res. Karl Frig aus Fulda, Kompagnieführer im Pionier-Regiment Nr. 24, ist zum Hauptmann befördert worden.

✦ **Das Eisene Kreuz** erhielt der Leutnant d. Res. im Feldartillerie-Regiment Nr. 47, Diplom-Ingenieur Alfred Stelwaag.

✦ **Eisernes Kreuz.** Dem Postassistent, Leutnant d. R. im 171. Infanterie-Regiment, Herrn Joseph Gute aus Marbach wurde für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz verliehen.

✦ **Todesfall.** Gestern verschied hier nach langem Leiden der Geistliche Rat Herr Dr. Thielemann, früherer Pfarrer zu Margrethausen bei Fulda, im 77. Lebensjahre.

— **Jagdkalender.** Im Monat Januar dürfen geschossen werden: Rot- und Damwild, Hasen (bis 15.), Auer-, Birk-, Hazel- und Fasanenwald, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, alle jagdbaren Wasservögel, männliches Muffelwild.

— **Fahrplanänderung.** Der von Frankfurt abends 11.44 nach Leipzig abgehende, in Fulda 1 Uhr 48 Min. eintreffende D-Zug hält vom 1. Januar ab in Herdfeld an und fährt 2.27 nach Bebra weiter.

— **Frankfurt-Berlin.** Infolge starken Verkehrs werden bis auf weiteres abends von Frankfurt a. M. nach Berlin (Anhalter Bahnhof) zwei D-Züge hintereinander in folgendem Plan abgelassen: ab Hauptbahnhof 11.27 bzw. 11.35, in Berlin 7.53 resp. 8.01 früh. Der Leipziger D-Zug folgt 11.44 den beiden Berliner Zügen.

➤ **4 1/2 %ige Schuldverschreibungen der Landes-Kreditkasse.** Zur Ausgabe dieser mit Beginn des nächsten Jahres lieferbaren Schuldverschreibungen (i. Bekanntmachung in heutiger Nummer) wird uns geschrieben: Die durch den Krieg herbeigeführten Verhältnisse auf dem Geld- und Anlagemarkt haben bezeichnenderweise eine einschneidende Einwirkung auch auf den Absatz der 4 %igen Schuldverschreibungen der Landes-Kreditkasse ausgeübt. War dieser schon in den dem Kriegsausbruch vorausgehenden Monaten sehr erschwert, da feste Anlagen meist vermieden wurden, so ging er in der Kriegszeit mehr und mehr zurück und gelangte mit dem Erscheinen der 5 %igen Kriegsanleihe naturgemäß fast völlig zum Stillstand. Die Rücksicht auf die Darlehensgeber verbindet die Landes-Kreditkasse eine stärkere Kursüberholung bei ihren Schuldverschreibungen eintreten zu lassen, um nicht den von den Schuldnern zu tragenden Kursverlust zu sehr zu steigern. Die unangenehme und schon längst in weiten Kreisen der Kreditbedürftigen Bevölkerung schmerzlichen empfundene Folge dieser Unmöglichkeit des Obligationenverkaufs war die starke Einschränkung der Darlehensgewährung seitens des Institutes, das genötigt war, seit dem 1. August d. Js. an einer Höchstgrenze von 10 000 M für das einzelne Darlehn festzuhalten. Um nicht gezwungen zu sein, auch unter diese Grenze heruntorzugehen, hat die Direktion nach reiflicher Überlegung sich entschlossen, den außergewöhnlichen Verhältnissen Rechnung tragend, 4 1/2 %ige Schuldverschreibungen auszugeben, gleichzeitig aber dem Erborger derselben die Sicherheit zu gewährleisten, daß er vor jedem Kursverlust bewahrt bleibt. Diese Maßnahme ist veranlaßt durch die im Verlaufe der letzten Jahre gemachte Wahrnehmung, daß Kreise, die früher mit Vorliebe festverzinsliche mündelsichere Papiere und gerade Landes-Kreditkassen-Schuldverschreibungen zu erwerben pflegten, durch die unvermeidlichen Kursrückgänge von dem Ankauf dieser Anlagewerte sich mehr und mehr abhalten ließen. Es ist daher mit Ermächtigung des Landesauschusses und Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten den jetzt zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen die zu Kurzhessischen Zeiten allgemein üblich gewesene beiderseitige Bündbarkeit beigelegt worden. Nicht nur die Landes-Kreditkasse, sondern auch der Besitzer der Schuldverschreibungen kann nach seinem Bedarf und seinem Belieben jederzeit mit Einhaltung einer sechsmonatigen Frist die Rückzahlung der Schuldverschreibungen an einem Zinstermine (1. März und 1. September) verlangen und zwar zum vollen Nennwert. Damit rechtfertigt sich die Bemessung des Anschaffungspreises auf 100 %. Nur für die ersten drei Jahre bis 1. März 1918 ist für die Gläubiger und die Schuldnerin die Kündigungsbefugnis ausgeschlossen. Dies erschien notwendig, um den Darlehensgebern eine feste Belassung der gewährten Darlehen auf die gleiche Zeit zusichern zu können. Die unbeschränkte Garantie des Bezirksverbandes für Kapital und Zinsen gilt nach gesetzlicher Vorschrift für die kündbaren Schuldverschreibungen in gleicher Weise, wie für die seitens des Inhabers unkündbaren ebenso haben sie im ganzen Reichsgebiet als mündelsichere Anlage zu gelten.

Wer Brotgetreide verführt, veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

✦ **Priesterseminar.** Im verflossenen Sommersemester zählte das hiesige Priesterseminar 135 Studierende. Hier von wurden am Schluß des Semesters, am 26. und

26. Juli 9 zu Priestern und 4 zu Diakonen geweiht. Der Kriegsausbruch rief von den 9 Neupriestern sofort 4 zur Fahne und befinden sich diese seitdem als Krankenwärter zu Mainz, Hanau und Orb. Von den übrigen meldeten sich sogleich nach der Kriegserklärung eine Anzahl freiwillig zum Heeresdienst, andere wurden noch im Laufe des August ausgemustert und bald darauf zum Heere eingezogen. Im ganzen stehen jetzt über 50 Theologiestudierende des hiesigen Priesterseminars unter den Waffen, d. i. beinahe die Hälfte des gesamten theologischen Nachwuchses. Von diesen kämpften über 10 auf dem französischen und russischen Schlachtfeldern. Gefallen ist bis jetzt noch keiner, wohl aber liegt einer infolge einer in Rußland empfangenen schweren Verwundung im Lazarett. Von den im Seminar zurückgebliebenen Theologen warten mehrere auf ihre unmittelbar bevorstehende Einberufung, ein weiterer Teil wird später ausgemustert werden.

✦ **„Die Bayrischzeller“.** Seit dem 1. Dezember konzertiert im „Löwenteller“ die Kapelle „Bayrischzeller“, Direktion: Frl. Therese Well, und diese mit sehr großem Erfolg. Nicht nur die hier weilenden verwundeten Krieger vergaßen in denen ihnen so angenehm gebotenen Stunden ihre augenblickliche Lage, sondern auch die zahlreichen anderen Besucher ergötzen sich täglich an den in so reichlichem Maße gebotenen Gesangs- und Musikvorträgen. Man kann nicht umhin, einiges in Erinnerung zu bringen. Hervorzuheben sind die sehr gut gesungenen Chor- und Quartette, sowie die allbeliebten Tiroler Jodler-Chöre und Duette. Als Einzelvorträge verdienen volles Lob Frl. Cilly, welche ihre Alt-Solos, z. B. „Stolzenfels am Rhein“ herrlich sang; die weiche, aber doch kräftige Stimme, welche einen sehr gefühlvollen Vortrag entfaltete, kam sehr dankbar zur Geltung. Frl. Bertha, welche „Seemannslied“ nebst ihren anderen Contra-Alt-Solos mit einer großen Tonfülle sang, erfreute sich eines sehr großen Beifalles und Beliebtheit. Auch das Musikquartett mit seinem recht reichhaltigen Programm veranlaßt, einiges davon zu erwähnen. Mit großer Begeisterung lauschte man besonders den neuesten großen Potpourris: „Wir müssen siegen!“, „Mit Feuer und Schwert“, „Deutschlands Waffenehre“. Außerdem ansehend Walzer von Strauß und Waldteufel, sowie Claf und urfidele Münchener Biermusik; auch dem Humor wurde seine Schuldigkeit gezollt. Noch hervorzuheben sind die Violin-Duette „Lieb Mitterlein“, „Hummelied“ usw., welche von Frl. Well und Herrn Hans mit großer Technik und Gefühl zu Gehör kamen. Frl. Well war sehr viel daran gelegen, das Publikum durch wirklich gute Leistungen und Fleiß zufrieden zu stellen. Sehr ungern sehen wir die hier so beliebt gewordene Kapelle scheiden und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

— **Wiesen-Drainage.** Eine seit zwei Jahren geplante, für Landwirte interessante Anlage ist in diesem Herbst auf den Fulda - Gorafer Wiesen zur Ausführung gekommen. Die Besitzer haben im Genossenschaftswege diese Wiesen durch die Tiefbau- und Bodenkulturgesellschaft in Fulda drainieren lassen, um dem großen Wasserandrang abzuhelfen. Die Anlage war nur möglich durch Einführung der Rohrleitungen in den städtischen Kanal, der in das Unterwasser der Fulda ausläuft. Die Drainage verbringt eine gute Wirkung, und sind durch die Senkung des Grundwasserstandes bedeutend höhere Erträge als bisher zu erwarten.

— **Bischofsheim v. d. Rhön.** 30. Dez. Hier wurde ein neues Bafaltwerk mit beschränkter Haftung und 50 000 M Stammkapital gegründet.

— **Cassel, 30. Dez.** Von einem verheerenden Brandunglück ist heute die an der heftigen Grenze bei Warburg gelegene Stadt Borgentisch heimgesucht worden. Infolge des herrschenden Sturmes gelang es den aus der Umgegend herbeigeilten Feuerwehren erst das Feuer einzudämmen, nachdem 14 Wohnhäuser mit allen Wirtschaftsgebäuden, Erntevorräten und Inventar eingeebnet waren.

Sylvester 1914.

Du großes Jahr, das heute scheiden will,
Wieviele Tränen hast du doch gesehen
Wieviel Begeisterung wieviel Heldenmut
Und stolzes Hoffen, heißes, stilles Fleh'n!

Nicht wie ein müder Greis mit mattem Blick
Sinkst du auf blutgetränkte Totenbahre, —
Lorbeergeruch, mit fester Zuversicht
Reichst du den Herrscherstab dem neuen Jahre.

Er wird vollenden, was du heut schon siehst,
Den Frieden bringen uns, den rubmesreichen,
Daß vor des Deutschen frommem Heldenmut
Der Feinde Massen flieh'n, ihr Hohn muß schweigen.

So tritt herein, du junges, neues Jahr,
Geschnitten mit Lorbeerreis und Eichenlaub,
Daß schwarz-weiß-rot dein Siegesbanner weh'n
Und halte fest an Hoffnung, Lieb' und Glaube.

Fulda.

L. R.

Tagesneuigkeiten.

Berlins Neujahrsgruß an den Kaiser.

Wtb. Berlin, 31. Dez. Aus Anlaß des Jahreswechsels haben der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin dem Kaiser folgendes Telegramm gesandt:

Eurer Majestät bringt die Landes- und Reichshauptstadt ihre treuesten aus dem Herzen kommenden Grüße und Wünsche ins Feld. Was immer das neue Jahr auch gewähren und auferlegen mag, uns soll es stark und bereit finden, mit unserem Kaiser durch jedes Wetter hindurchzugehen. In tapferen Tun und festem Beharren

wird das Vertrauen für des Vaterlandes Größe emporenwachsen.

Berlin, 30. Dez. Der türkische Spezialadjutant des Kaisers, Zeffi Pascha, ist laut „Berl. Tagebl.“ gestern in Berlin eingetroffen.

Berlin, 31. Dez. Die Berliner Neujahrsfeier gestaltet sich diesmal in Abwesenheit des Kaisers und in Betracht der ersten Zeit wesentlich einfacher als sonst. Das große Becken am Neujahrmorgen sowie der Neujahrs Empfang im königlichen Schlosse, zu dem die fremden Botschafter und die Minister in ihren Staatskarossen aufzuziehen, fallen selbstverständlich fort. Was der Neujahrsfeier 1915 an äußerem Glanz gebracht, das wird sie jedoch reichlich durch ihren inneren Wert aufwiegen. Durch das Tor ins neue Jahr schreitet ein ernstes, seiner Pflichten voll bewußtes eirisches deutsches Volk, dessen edelste Kräfte der gewaltige Krieg zu unvergleichlichen Leistungen ausgehört und angetrieben hat. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ em-

pfiehlt, die üblichen lauten Rufe „Prost Neujahr!“ diesmal in der Sylvesternacht möglichst zu unterlassen.

Berlin, 30. Dez. Wie die „Post“ erfährt, hat die deutsche Regierung das Ansuchen der Wiederentlassung des in Kriegsgefangenschaft geratenen Gouverneurs von Warschau, v. Korff, abgelehnt.

Ein schweres Brandunglück.

Steingaden bei Jüchen, 30. Dez. Montag früh entstand in der Gräflich Dürckheim'schen Brauerei in Steingaden ein Brand, dem das ganze Brauhaus zum Opfer fiel. Am Mittag stürzte eine Mauer und der Schornstein in sich zusammen und begrub acht Mann unter sich. Vier konnten nur mehr als Leichen geborgen werden, die anderen vier sind schwer verletzt.

Vorausichtige Witterung.

Zunahme der Bevölkerung, zunächst noch trocken, später Regen, langsame Erwärmung, südwestliche Winde.

Gottesdienstordnung.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag, 1. Jan. (Neujahr) Dom. 4 1/2, 6, 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Pfarramt und Predigt mit Segen, 10 Uhr Kathedralamt, 12 Uhr hl. Messe mit Predigt, 12 Uhr Weihnachtsandacht, 4 Uhr Abendandacht. — Stadtpfarrkirche. 5 1/2 Uhr Austeilung der heil. Kommunion, 5 3/4 und 6 1/4 Uhr hl. Messe, 8 und 9 1/2 Uhr Amt und Predigt, 11 Uhr hl. Messe, 2 1/2 Uhr Andacht und 8 Uhr Bittandacht. — Pfarrkirche zum hl. Geist. 8 Uhr Hochamt mit Predigt, 5 Uhr Andacht und Segen. — Frauenberg. hl. Messen von 5—7 Uhr, 8 Uhr Bruderschaftsmesse mit kurzer Predigt, 9 Uhr Levitenamt. Nach. 2 Uhr Predigt, Andacht und Umgang für die Antonius-Bruderschaft.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 2. Januar 1914.

Vorabendgottesdienst: 4.15 morgens 8.30 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr Sabbathausgang 5.20 Uhr.

Wochengottesdienst: Morgens 7.10 nachmittags 4.15 Uhr, abends 5.20 Uhr.

Verdingung Neubau der dompfarrlichen Volksschule. (Hauptgebäude.)

Die Ausführung nachstehender Arbeiten einschließlich Material-Lieferungen zum **Neubau der dompfarrlichen Volksschule** sollen auf Grund der städtischen Verdingungsordnung in öffentlicher Ausschreibung durch den Magistrat der Stadt Fulda vergeben werden und zwar:

- Los 1: **Plättnerarbeiten** (Mark 1.50),
- Los 2: **Installationenarbeiten** (Mark 2.—),
- Los 3: **Gasleitung** (Mark 0.50),
- Los 4: **Entwässerungsarbeiten** (Mark 0.50),
- Los 5: **Lieferung der Basaltlava-Steine** (Mark 0.50)

Die Verdingungsunterlagen können vom Unterzeichneten gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung der oben in Klammern aufgeführten Beträge (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Diesbezügliche Bestellungen werden aber nur bis zum **Wittwoch den 6. Januar 1914** angenommen, worauf die Unterlagen bis spätestens Samstag den 9. Januar 1914 von den Bewerbern abgeholt bzw. demselben zugesandt werden können.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen an Wochentagen von halb 9—12 und von 2 bis halb 7 Uhr auf dem Büro des Unterzeichneten bis zum 13. Januar 1914 zur Einsicht auf.

Die Ausführungsfristen sind aus den Verdingungs-Unterlagen ersichtlich.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Verwendung der vorgeschriebenen Angebotsformulare porto- und bestellgeldfrei bis zum **Samstag den 16. Januar 1914**, vormittags 11 Uhr, an den Magistrat der Stadt Fulda einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Magistrats-Sitzungszimmer, Stadtschloß, in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgt. **Zuschlagsfrist 14 Tage.**

Die Bauoberleitung der dompfarrlichen Volksschule
Hermann Wahr, Architekt,
Fulda, Leipzigerstraße Nr. 7. Fernruf Nr. 125.

1340

4 1/2 0 Voranmeldungen auf Casseler Landes- Kreditkassen-Obligationen

zum Originalkurse von 100 % provisionsfrei
nehmen wir jederzeit entgegen. Ferner beschaffen wir
andere **mündelsichere Anlagewerte**
zu angemessenen Kursen ebenfalls **provisionsfrei!**

Hessischer Bankverein Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

Bedeutende Preisermäßigung
während der Monate Januar und Februar.
Anzüge nach Maß von 55 Mark an.
Schwarze Anzugstoffe für Konfirmanden
besonders preiswert.

S. Stiebel, Marktstraße 3

Gegründet 1834

Für hervorragende Leistungen: **Feine Herren-Bekleidung**
Goldene Medaille nach Maß.
und Ehrenpreis des Kreises Fulda

1427

Großer Räumungs-Verkauf!

Obgleich durch den Krieg alle Waren teurer geworden sind, habe ich dennoch, um mein großes Lager zu räumen und meiner wertigen Kundschaft **besondere Vorteile** zu bieten, die **Preise aller Lager-Bestände bedeutend herabgesetzt.**

Die Auslagen in meinen Schaufenstern Mittelstraße 21 und Friedrichstraße 8 geben den Beweis meiner großen Preiswürdigkeit.

Kostüme	aus schwarzen, blauen und farbigen Stoffen	seither M 95.- bis 16.50, jetzt	68.- bis 7.50
Paletots und Jacken	aus Tuch, Krimmer, Plüsch in schwarz und farbig	seither M 85.- bis 12.50, jetzt	69.- bis 6.75
Kostüm-Röcke	in allen Weiten und Farben	seither M 35.- bis 3.50, jetzt	23.- bis 1.75
Kindermäntel	in grosser Auswahl aus Plüsch, Krimmer und farbigen Stoffen	seither M 29.- bis 4.75, jetzt	22.50 bis 3.50
Pelze und Muffe	in allen Pelzarten	seither M 85.- bis 4.50, jetzt	55.- bis 1.75
Blusen	aus Wolle, Biber, Sammet, Seide, Tüll und Batist	von	1.75 an

Ein Posten zurückgesetzter Paletots und Jacken, sowie die Rest-Bestände der auf Lager habenden Sommer-Konfektion werden z. T. unter Einkaufspreis abgegeben.

Die herabgesetzten Preise sind auf jedem Stück mit Blaustift vermerkt.

Kaufhaus A. H. Wertheim

Telephon 90

Telephon 90

Größtes und ältestes Geschäft Fuldas für Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Meinen werten Gästen und Freunden entbiete ich die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.
Gudw. Meyer u. Frau
 Restaurant zum Adler.

Kanarienzüchter-Verein Fulda.
 Sonntag den 3. Januar nachmittags 4 Uhr
Monats-Versammlung.
 Der Vorstand.

Lebende **Sylvester-Karpfen**
 Schleien, blutfrisch. Zander große Bressen, Seehecht etc.
 1364 offeriert

Sischhaus Erb Nachf.
 am Simpliciusbrunnen gegenüber der hl. Geistkirche.
 Telephon 74

Ältestes und größtes Spezial-Fischgeschäft am Platze.

Punsch-Essenzen
 Rum, Arrak, Burgunder in nur feinsten Qualitäten
 Medizinal-Cognak und -Rum

Alfred Kramer
 Drogerie zum Löwen
 Pfandhausstr. 11 Telefon 154.

Für Sylvester:
Stutzwecke
 zu haben in der 1432
Wiener Feinbäcker ei
 Friedrichstraße 9.

Expedient
 für Fabrikgeschäft sofort gesucht.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen unter 1447 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Pfandverkauf.
 Sonnabend den 2. Januar 1915, vormittags halb 12 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal, Kanalstraße 56 dahier
5 Kuxe
 der Braunkohlen- und Zirkelofen-Gewerkschaft „Germania - Anna“ - Hütte N. 2.
 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 1432
Dittel,
 Gerichtsvollzieher in Fulda.

Die Verlobung Ihrer Kinder
Elly und Ernst
 beehren sich anzuzelgen
 Frau Joseph Birnbaum
 geb. Badrach
 Frau Joseph Baer
 geb. Dellau.

Elly Birnbaum
Ernst Baer

Verlobte.
 Neujahr 1915.

Fulda
 Rhönstraße 1^a

Halberstadt
 Bakenstraße 28

Statt Karten.

Ihre Verlobung zeigen an

Maria Koch
Heinrich Wisel
 Lehramts-Assessor.

Fulda, Neujahr 1915.

1426

Naturheilverein e.v. Dienstag, den 5. Januar
 von 8 1/2 Uhr ab
 Fulda. in Giefels Saal.

Großer öffentl. Vortrag

für Damen und Herren

„Die nationale und moralische Wiedergeburt Deutschlands durch den Krieg“!

Redner: Herr Schriftsteller Peters, Neuenhagen b. Berlin.

Eintrittspreis 40 Pfg., Karten zu 30 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Herren Kuppert, Kaiserplatz 1, Decker, Kanalstraße 72, Euder, Rhönstraße 5, Schleicher, Marktstraße 7 und Hildebrand, Giefels Brauerei zu haben.

Mitglieder und deren Familien-Angehörige sind bei Vorzeigung der Mitgliedkarte frei. — Schüler-Karten (für Söhne und Töchter von Nichtmitgliedern) kosten 15 Pfg. 1434

Meinen werten Kunden und Gästen ein
 gesegnetes neues Jahr!

Gustav Hesse und Frau
 Konditorei und Restaurant Pult.

1440

Ballhaus Fulda.

Allen meinen werten Gästen und Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Frau Martha Fuchs.

1437

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein

glückliches neues Jahr!

Conditorei
Hermann Hobeck

Kaiser-Kaffee.
 Heute
Sylvester-Musik

Eintritt zu Gunsten des roten Kreuzes nach Wahl.

Meinen werten Gästen und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche
J. Quanz u. Frau
 Leipzigerhof.

1439

Allen werten Gästen, Freunden, Bekannten und Gönnern

herzl. Glückwunsch zum neuen Jahre.

Franz Wehner u. Frau
 „Walhalla.“

Allen meinen werten Gästen und den bei mir verkehrenden Vereinen die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wilhelm Kramer
 Gasthaus „zur Traube“.

Allen werten Gästen, Gönnern und Freunden

herzl. Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Emil Schuchert u. Frau
 Gasthaus „zur Windmühle“.

Allen meinen werten Gästen und Bekannten

die besten Wünsche

zum neuen Jahre.
Hermann Vogel
 Restaurant „Löwenkeller“

1437

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre

Heil, Sieg und Frieden wünscht seinen werten Gästen, Freunden u. Gönnern das

Kaiser-Kaffee.

Kohlhaus.

Mehgerei und Wirtschaft.

Allen unseren werten Gästen und Kunden beim Jahreswechsel

herzlichen Glückwunsch

Heil, Sieg und Frieden, mit der Bitte um Treue auch im neuen Jahre.

Leopold Harth
 und Frau.

Allen meinen werten Gästen und Kunden die

besten

Neujahrswünsche

Adolf Odenwald
 und Frau

Gasthaus „zur Krone“.

Allen meinen Gästen zum Jahreswechsel

die besten Wünsche!

Carl Kircher und Frau
 Gasthaus zur „Germania“

Meiner werten Kundschaft zum

Jahreswechsel

herzlichen Glückwunsch!

A. Zirkenbach.

Central-Theater-Lichtspiele.
 Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
 Spielplan: Nur Freitag den 1. Januar 1915

„Die beiden Sergeanten“.

Hervorragendes Kriegs-drama in 6 Akten. — Dazu der übrige reichhaltige & abwechslungsreiche Spielplan.

Vom Samstag den 2. bis Montag den 4. Januar 1915 vollständig neues Programm.

Verwundete haben zu allen Vorstellungen freien Eintritt.

1437